



Strukturierter Qualitätsbericht

für das Berichtsjahr 2005

für das Krankenhaus Ev.-luth. Diakonissenanstalt Marienstift

Version 1.0

2. November 2006

Herausgeber:

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Basisteil	5
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	5
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	5
A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	5
A-1.3 Name des Krankenhausträgers	5
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	5
A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	5
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:	5
A- 1.7 A Fachabteilungen	6
A-1.7 B Top 30 DRG	7
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	8
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	8
A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?	9
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	9
A-2.1.1 Apparative Ausstattung	9
A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten	10
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	11
B-1.1 Name der Fachabteilung:	11
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	11
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	11
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	11
B-1.5 Top-10 DRG	12
B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	13
B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	13

B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	17
B-2.1	Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	32
B-2.2	Top-5 der ambulanten Operationen	32
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen	32
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	33
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst	33
C	Qualitätssicherung	34
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	34
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	35
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	35
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)	35
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	35
C-5.2	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	35
	Systemteil	36
D	Qualitätspolitik	36
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	36
E-1	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus	39
E-2	Qualitätsbewertung	41
E-3	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	41
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	44
G	Weitergehende Informationen	45

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Straße: Helmstedter Str. 35
PLZ und Ort: 38102 Braunschweig
E-Mail-Adresse: Marienstift@marienstift-braunschweig.de
Internetadresse: www.marienstift-braunschweig.de

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260310221

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Krankenhausträger: Evangelisch-lutherische Diakonissenanstalt Marienstift

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Akad. Lehrkrankenhaus: nein

A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl Betten. 176

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 7.146

Ambulante Patienten: x

A- 1.7 A Fachabteilungen

FA-Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	HA (Hauptabteilung) oder BA (Belegabteilung)	Poliklinik/ Ambulanz ja/nein
0100	Innere Medizin	70	2.132	HA	ja
1500	Allgemeine Chirurgie	54	1.656	HA	ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	31	1.216	HA	ja
2500	Geburtshilfe	18	1.949	HA	ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	3	194	BA	ja

A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG

(nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3- stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht >2499g	840
2	O60	Vaginale Entbindung	605
3	O01	Kaiserschnitt (Sectio caesarea)	270
4	N04	Entfernung der Gebärmutter (Hysterektomie)	224
5	O65	Behandlungsbedürftige Erkrankungen in der Schwangerschaft	200
6	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelbrüchen (-hernien)	192
7	F62	Herzschwäche (Herzinsuffizienz) und Schock	177
8	H08	Minimal-invasive (laparoskopische) Gallenblasenentfernung (Cholecystektomie)	160
9	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	154
10	I32	Komplexe Eingriffe an Handgelenk und Hand	152
11	G48	Darmspiegelung (Koloskopie) mit komplizierendem Eingriff	131
12	N07	Andere Eingriffe an Gebärmutter (Uterus) und Eierstöcken (Adnexen)	113
13	G67	Entzündungen d. Speiseröhre (Ösophagitis), Magenschleimhaut (Gastroenteritis)	111
14	N06	Rekonstruktive Eingriffe an den weiblichen Geschlechtsorganen	103
15	F67	Bluthochdruck (Hypertonie)	101
16	O64	Unnütze (frustrane) Wehen	99
17	B69	Vorübergehende Durchblutungsstörung des Gehirns (Trans. Ischämische Attacke)	98
18	P60	Neugeborenes, verlegt innerhalb von 5 Tagen nach Aufnahme	97
19	G08	Eingriffe bei Bauchwand-, Nabel- und anderen Brüchen (Hernien)	93
20	I26	Andere Eingriffe an Handgelenk und Hand	82
21	E65	Dauererhafte Verengung d. kleinen Atemwege (Chron.-obstruktive Atemwegserkr.)	81
22	G07	Blinddarmentfernung (Appendektomie)	76
23	G04	Lösen von Verwachsungen am Bauchfell (Adhäsilyse am Peritoneum)	75
24	B06	Eingriffe bei angeborener Muskelerkrankung oder Nervenleiden (Neuropathie)	73
25	K62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen	72
26	G02	Große Eingriffe an Dün- und Dickdarm	71
27	V60	Alkoholvergiftung (-intoxikation) und -entzug	71
28	G50	Magenspiegelung (Gastroskopie) bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	70
29	N10	Diagn. Ausschabung (Kürettage) oder Gebärmutterspiegelung (Hysteroskopie)	68
30	G47	Magenspiegelung (Gastroskopie) bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	67
31	N05	Eierstockentfernungen (Ovariectomien) u. komplexe Eingr. an den Eileitern	67
32	D10	Verschiedene Eingriffe an der Nase	66
33	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung und Erregungsleitungsstörungen	66
34	B70	Schlaganfall (Apoplexie)	64
35	O40	Fehlgeburt (Abort) mit Erweiterung (Dilatation) und Ausschabung (Kürettage)	62
36	K10	Andere Eingriffe an Schilddrüse, Nebenschilddrüse und Schilddrüsenzengang	61
37	G66	Bauchschmerz oder Lymphknotenentzündung des Dünndarmgekröses	58
38	G11	Andere Eingriffe am Darmausgang (Anus)	57
39	O40	Drohende Fehlgeburt (Abort)	57
40	K60	Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus)	53

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Ergänzend zu den fachabteilungsbezogenen Versorgungsschwerpunkten und Leistungsangeboten, die unter den Punkten B-1.2 und B-1.3 beschrieben werden, bietet das Marienstift:

- Hospizsprechstunde in Zusammenarbeit mit dem Verein Hospizarbeit Braunschweig e.V.
- Krankenhaussozialdienst
- Überleitungspflege
- Betreuung durch die „Grünen Damen“
- Haupt- und ehrenamtliche Seelsorge, seelsorgerischer Notdienst
- Tägliche Andachten und Gottesdienste
- Kooperation mit der angeschlossenen Krankenpflegeschule
- Projekte zur Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten im Rahmen der Integrierten Versorgung
- Interne Fortbildungsangebote
- Kooperation mit dem angeschlossenen Altenpflegeheim Bethanien

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Ambulante Geburten
- Ambulante Operationen
- Unfallambulanz
- Schmerzambulanz
- Privatärztliche ambulante Behandlung
- Kassenärztliche ambulante Behandlung
- Notfallambulanz
- Schmerzambulanz

A-2.0 *Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?*

Klinik für Unfallchirurgie

A-2.1 *Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten*

A-2.1.1 *Apparative Ausstattung*

Leistungsbereich	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	JA	NEIN	JA	NEIN
Allgemeines Röntgen	ja		ja	
Invasive u. nicht-invasive Beatmungsverfahren	ja		ja	
Invasive u. nicht-invasive Überwachungsverfahren	ja		ja	
Ultraschall	ja		ja	
Ultraschall-Farbdoppler	ja		ja	
Transthorakale Echokardiographie	ja		ja	
Transösophageale Echokardiographie	ja		ja	
Elektroenzephalogramm (EEG)	ja		ja	
Elektromyographie, Elektroneurographie	ja			nein
Labor	ja		ja	
Computertomographie		nein		
Magnetresonanztherapie (MRT)		nein		
Herzkatheterlabor		nein		
Szintigraphie		nein		
Positronenemissionstomographie (PET)		nein		
Angiographie		nein		
Schlaflabor		nein		

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Leistungsbereich	Vorhanden	
	JA	NEIN
Physiotherapie	ja	
Dialyse		nein
Logopädie	ja ¹⁾	
Ergotherapie	ja ²⁾	
Schmerztherapie	ja	
Eigenblutspende	ja	
Gruppenpsychotherapie	ja ³⁾	
Einzelpsychotherapie	ja ³⁾	
Psychoedukation		nein
Thrombolyse		nein
Bestrahlung	ja ⁴⁾	

¹⁾ In Kooperation

²⁾ In Kooperation mit dem Altenpflegeheim Bethanien

³⁾ In Kooperation mit den Neurologen Dr. Rabens und Dr. Willecke

⁴⁾ In Kooperation mit dem Städt. Klinikum Braunschweig

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Medizinische Klinik

Chefarzt Dr. med. Rainer Prönneke



B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

In der Medizinischen Klinik des Marienstiftes sind sämtliche Untersuchungsgeräte und –techniken vorhanden, die für eine optimale medizinische Betreuung im Rahmen der Grundversorgung erforderlich sind. Bei uns werden pro Jahr ca. 2000 Patienten (Tendenz steigend) aus dem gesamten Spektrum internistischer Erkrankungen nach modernen Therapiekonzepten behandelt. Dabei sind für uns die persönliche Zuwendung und die Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten besonders wichtig.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Diagnose und Therapie von Herz-, Lungen- und Gefäßerkrankungen
- Diagnose und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
- Alterserkrankungen
- Intensivmedizin
- Palliativmedizin

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Echocardiographie mit TEE und Stressecho
- Lungenfunktionsdiagnostik inklusive Bronchoskopie
- Angiologische Diagnostik mit Phlebographie und Duplex

- Langzeit- und Belastungs-EKG und Langzeitblutdruckmessung
- Gastroskopie, ERCP mit interventioneller Therapie, Coloskopie mit Polypektomie, PTCD, PEG und Endosonographie
- Sonographie mit Organpunktionen
- Passagere und permanente Herzschrittmachertherapie (Ein- und Zwei-Kammer)
- Herzschrittmacherambulanz
- Ambulante Koloskopie
- Helicobacter – Atemtest
- Knochenmarkspunktionen

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F62	Herzschwäche (-insuffizienz) und Schock	208
2	E77	Andere Krankheiten und Infektionen der Atmungsorgane	138
3	B69	Vorübergehende Durchblutungsstörung des Gehirns (Trans.ischämische Attacke)	99
4	F67	Bluthochdruck (Hypertonie)	91
5	E65	Dauererhafte Verengung d. kleinen Atemwege (Chron.-obstruktive Atemwegserkr.)	91
6	G46	Magenspiegelung (Gastroskopie) bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	83
7	V60	Alkoholvergiftung (-intoxikation) und -entzug	73
8	B70	Schlaganfall (Apoplexie)	68
9	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung und Erregungsleitungsstörungen	62
10	K62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen	55
11	K60	Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus)	48
12	F72	Herzschmerzen (Instabile Angina Pectoris)	47
13	G67	Entzündung d. Speiseröhre (Ösophagitis), Magenschleimhaut (Gastritis)	47
14	G48	Darmspiegelung (Koloskopie) mit komplizierendem Eingriff	43

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche (-insuffizienz)	174
2	G45	Sonst. Vorübergehende Durchblutungsstörung des Gehirns	101
3	J18	Lungenentzündung (Bronchopneumonie)	97
4	I10	Bluthochdruck (Essentielle (primäre) Hypertonie)	90
5	J44	Dauererhafte Verengung d. kleinen Atemwege (Chron.-obstruktive Atemwegserkr.)	82
6	F10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	76
7	E86	Volumenmangel (Hypovolämie)	72
8	K29	Akute und chronische Entzündung Magenschleimhaut (Gastritis)	70
9	E11	Nicht primär insulinabhängige Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus)	56
10	I48	Vorhofflimmern	53
11	I20	Herzschmerzen (Instabile Angina pectoris)	51

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	1-632	Diagnostische Magenspiegelung (Ösophagogastroduodenoskopie)	606
2	1-440	Endoskopische Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) am oberen Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	410
3	1-650	Diagnostische Dickdarmspiegelung (Koloskopie)	249
4	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	124
5	1-444	Endoskopische Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) am unteren Verdauungstrakt	114
6	3-200	Computergestützte Schichtaufnahme per Röntgen (Computertomographie) des Schädels	47
7	1-620	Diagnostische Spiegelung der Luftröhre u. großen Bronchien (Tracheobronchoskopie)	37
8	1-712	Messung von Herz-Kreislauf-Parametern, Atemvolumina und Atemgasen (Spiroergometrie)	34
9	5-377	Einpflanzung (Implantation) eines elektronischen Impulsgebers für das Herz (Herzschrittmacher)	27
10	1-642	Diagnostische Darstellung von Galle und Bauchspeicheldrüse (Pankreas) - ERCP	22

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Chirurgische Klinik

Chefarzt Dr. med. Reinhold Mäueler

**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

Die chirurgische Klinik des Marienstiftes ist eine mittelgroße Abteilung mit 54 Planbetten, von denen 10 der Handchirurgie zugeordnet sind und 3 der interdisziplinären Intensivstation angehören. Pro Jahr werden ca. 1600 Patienten stationär behandelt.

In der chirurgischen Klinik wird die gesamte Bauchchirurgie („Viszeralchirurgie“), die Allgemeinchirurgie sowie die kleine und mittlere Unfallchirurgie betrieben.

Das operative Spektrum der Bauchchirurgie umfasst praktisch alle Eingriffe von der Speiseröhre bis zum Enddarm mit Ausnahme von Transplantationen und größeren Leberentfernungen (-resektionen).

In der Allgemeinchirurgie nehmen die Schilddrüsenoperationen einen hohen Stellenwert ein, die Venenchirurgie wird fast ausschließlich ambulant betrieben.

Für eine erfolgreiche Therapie ist uns - neben der hohen fachlichen Qualifikation unserer Mitarbeiter und dem hohen Standard der technischen Ausstattung - die individuelle Zuwendung zum Patienten besonders wichtig.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:Minimal-invasive Chirurgie („Schlüsselloch-Chirurgie“)

Hierbei werden viele Eingriffe ohne großen Bauchschnitt, sondern über kleine Schnitte, durch die eine Kamera und Kanäle für Arbeitsgeräte in den Bauchraum geführt werden, vorgenommen. Beispiele für diese endoskopischen (ein anderer Ausdruck für minimal-invasiv) Eingriffe sind:

- Gallenblasenoperationen (zu fast 100%)

- Blinddarmentfernungen, auch im Stadium der Perforation
- Leistenbruchoperationen (zu ca. 60%)
- Zystenentfernungen an der Leber
- Dickdarmentfernungen (endoskopisch assistiert)
- u.a.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Eigene Vorrichtung zur Sonographie, auch intraoperativ
- Endosonographie des Enddarms
- Koloskopien, einschließlich Polypentfernungen
- Teilnahme an Qualitätssicherungsmaßnahmen, die über die von der Ärztekammer vorgeschriebenen Programme hinaus gehen, z. B.:
 - Teilnahme an einer Langzeitstudie zur Kontrolle des Behandlungserfolges von bösartigen Erkrankungen des Dickdarms
 - Die Chirurgische Klinik ist Mitglied des Tumorzentrums Südostniedersachsen

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	G24	Eingriffe bei Bauchwand-, Nabel- und Leistenbrüchen (Hernien)	125
2	H14	Minimal-invasiv (laparoskopische) Gallenblasenentfernung (Cholecystektomie)	104
3	G21	Lösen von Verwachsungen (Adhäsioolyse) am Bauchfell (Peritoneum)	77
4	G18	Eingriffe an Dünn- und Dickdarm	58
5	G26	Andere Eingriffe am Darmausgang (Anus)	58
6	G23	Blinddarmentfernung (Appendektomie)	47
7	G09	Beidseitige Eingriffe bei Leisten- und Schenkelbrüchen (Hernien)	45
8	G67	Entzündung der Speiseröhre (Ösophagitis) o. Magenschleimhaut (Gastroenteritis)	45
9	J11	Andere Eingriffe an Haut, Unterhaut und Brustdrüse (Mamma)	43
10	K12	Eingriffe an Schilddrüse, Nebenschilddrüse und Schilddrüsenzungang	42

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	K40	Leistenbruch (Hernia inguinalis)	185
2	K80	Gallenblasenstein und Gallengangstein	124
3	K43	Bauchbruch (Hernia ventralis)	48
4	K66	Sonstige Krankheiten des Bauchfells (Peritoneum)	41
5	K57	Entzündung einer Ausstülpung (Divertikulose) des Dün- o. Dickdarmes	40
6	E04	Schilddrüsenerkrankung (Nichttoxische Struma)	40
7	K35	Akute Blinddarmentzündung (Appendizitis)	39
8	K36	Sonstige Blinddarmentzündung (Appendizitis)	38
9	K56	Störung der Darmpassage (Paralytischer o. mech. Ileus)	37
10	I84	Hämorrhoiden	34
11	S72	Bruch (Fraktur) des Schenkelhalses o. Oberschenkels	23
12	K62	Sonst. Krankheiten des Darmausgangs (Anus) und Mastdarms (Rektum)	22
13	K59	Sonstige funktionelle Darmstörungen	20
14	R10	Sonstige und nicht näher bezeichnete Bauch- und Beckenschmerzen	20
15	K42	Nabelbruch (Hernia umbilicalis)	20

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-530	Verschluss eines Leistenbruchs (Hernia inguinalis)	203
2	5-469	Andere Operationen am Darm	174
3	1-650	Diagnostische Dickdarmspiegelung (Koloskopie)	153
4	5-511	Gallenblasenentfernung (Cholezystektomie)	131
5	5-894	Lokale Entfernung (Exzision) von erkranktem Gewebe	104
6	5-470	Blinddarmentfernung (Appendektomie)	80
7	1-632	Diagnostische Magenspiegelung (Ösophagogastroduodenoskopie)	64
8	5-534	Verschluss eines Nabelbruchs (Hernia umbilicalis)	62
9	1-653	Spiegelung des Darmausganges (=After)	61
10	1-694	Minimal-invasive Inspektion der Bauchhöhle (Diagn. Laparoskopie)	61
11	1-654	Diagnostische Spiegelung des Mastdarms (Rektoskopie)	60
12	5-455	Teilweise Entfernung (Resektion) des Dickdarmes	55
13	5-536	Verschluss eines Narbenbruchs (Narbenhernie)	52
14	5-452	Lokale Entfernung von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	46
15	5-062	Teilweise Schilddrüsenentfernung (-resektion)	46

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Klinik für Handchirurgie
und angeborene Handfehlbildungen
Chefarzt Dr. med. Niels Benatar

**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

Pro Jahr werden in unserer Klinik mehr als 400 Patienten - mit steigender Tendenz – stationär behandelt. Davon sind ca. 130 Kinder mit angeborenen Handfehlbildungen (siehe auch Punkt B-1.3). Darüber hinaus suchten im Berichtsjahr mehr als 1200 Patienten unsere Sprechstunde auf.

Das Angebot umfasst die gesamte elektive Handchirurgie, d.h. die planbaren und nicht notfallmäßigen Operationen an der Hand

- Die konservative bzw. operative Behandlung sämtlicher erworbener Erkrankungen an der Hand und oberen Extremität (alle Nervenkompressionssyndrome, Tendovaginitiden, Weichteil- und Knochentumore, die Dupuytrensche Kontraktur, Arthrosen am Handgelenk und an der Hand).
- Die konservative bzw. operative Behandlung von posttraumatischen Folgezuständen an der Hand und der oberen Extremität, auch durch aufwendige Sekundärrekonstruktionen mit Knochen-, Sehnen-, Nerven- und Nerventransplantationen oder durch motorische Ersatzoperationen. Sämtliche Operationen werden in unserem Hause in mikrochirurgischer Technik mit der Lupenbrille in Blutleere durchgeführt.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Unser besonderer überregionaler Schwerpunkt liegt in der konservativen bzw. operativen Behandlung und langjährigen Nachsorge von Kindern mit angeborenen Handfehlbildungen.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Spezialsprechstunde für Handfehlbildungen
- Weitere Informationen unter: www.handfehlbildungen.de
oder www.congenitalhandanomalies.com

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I32	Komplexe Eingriffe an Handgelenk und Hand	155
2	B17	Eingriffe an peripheren Nerven o. Nervenleiden (Neuropathie)	56
3	I26	Andere Eingriffe an Handgelenk und Hand	55
4	I58	Eingriffe am Weichteilgewebe	15
5	I20	Eingriffe am Fuß	15
6	J22	Andere Hauttransplantation	9
7	I76	Andere Erkrankungen des Bindegewebes	7
8	B05	Druckentlastung bei Nerveneinengung am Handgelenk (Karpaltunnelsyndrom)	6
9	I28	Andere Eingriffe am Bindegewebe	4
10	B71	Erkrankungen an peripheren Nerven	3

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	G56	Nerveneinengung am Handgelenk (Karpaltunnel-Syndrom)	66
2	M72	Bindegewebsvermehrung (Fibromatose) d. Sehnenpiegels d. Hohlhand	47
3	M65	Schnellender Finger	38
4	Q74	Sonstige näher bezeichnete angeborene Fehlbildungen der Gliedmaße	31
5	M18	Degenerative Gelenkerkrankung des Daumensattelgelenks (Rizarthrose)	28
6	M67	Überbein (Ganglion)	25
7	Q70	Miteinander verwachsene Finger / Schwimmhautbildung	16
8	Q71	Angeborenes Fehlen der Hand / Spalthand	14
9	Q68	Sonstige angeborene Muskel-Skelett-Fehlbildungen	11
10	Q69	Hinzutretender (Akzessorischer) Daumen und Zehe	10

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-840	Operationen an Sehnen der Hand	148
2	5-849	Andere Operationen an der Hand	129
3	5-056	Nervenfreeslegung (Neurolyse) und Druckentlastung (Dekompression) eines Nerven	86
4	5-841	Operationen an Bändern der Hand	79
5	5-845	Operation am Bindegewebe der Hand	79
6	5-040	Durchtrennung (Inzision) von Nerven an der Hand	67
7	5-842	Op. an Bindegewebebeschäden der Hohlhand und/oder der Finger	58
8	5-903	Hautlappenplastik an Haut und Unterhaut der Hand	47
9	5-782	Entfernung (Exzision und Resektion) von erkr. Knochengewebe	45
10	5-917	Korrektur angeborener Handfehlbildungen	35
11	5-781	Knochendurchtrennung und/oder Korrekturknochendurchtrennung	32
12	5-784	Knochenverpflanzung (-transplantation) und -versetzung (-transposition)	30

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Frauenklinik
Chefarzt Dr. med. Heinz-Eberhard Frank

**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Abteilung für Geburtshilfe:**

In unserer Frauenklinik erblicken jährlich ca. 1000 Neugeborene das Licht der Welt. Basierend auf dem in Deutschland außerordentlich hohen medizinisch-geburtshilflichen Niveau möchten wir den Wünschen der werdenden Eltern soweit als möglich Rechnung tragen. Neben einer sanften Geburtshilfe mit alternativen Methoden ist auch für eine optimale Betreuung bei unerwartet auftretenden Geburtsrisiken gesorgt. Dabei besteht eine enge Kooperation mit der Städtischen Kinderklinik Holwedestraße und mit zwei Belegkinderärzten für die tägliche Visite.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Entbindung reifer Kinder ab 36. Schwangerschaftswoche
- Abklärung von Schwangerschaftsrisiken mit modernster Technik
- Ambulante Geburten
- Wassergeburten

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Drei moderne Entbindungsräume mit Entspannungswanne und Geburtslandschaft
- Diverse geburtshilfliche Kurse
- Babykörbchen (Hilfe für Schwangere in Not)
- Projekt „Stillfreundliches Krankenhaus“

Weitere Informationen unter www.mariienstift-braunschweig.de

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht > 2499 g	812
2	O60	Vaginale Entbindung	618
3	O01	Kaiserschnittentbindung (Sectio caesarea)	294
4	O65	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme	196
5	P60	Neugeborenes, verlegt innerhalb von 5 Tagen nach Aufnahme	122
6	O64	Unnütze (frustrane) Wehen	90
7	O62	Drohende Fehlgeburt (Abort)	41
8	O02	Vaginale Entbindung mit komplizierender Prozedur	17
9	P66	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 2000 - 2499 g	6
10	O61	Stationäre Aufnahme nach Entbindung	6

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	Z38	Lebendgeborene	684
2	O42	Vorzeitiger Blasensprung	204
3	O68	Komplik. bei Wehen und Entbindung durch kindlichen Gefahrenzustand	171
4	O70	Entbindung mit Behandlung eines Dammriss	132
5	O47	Unnütze Wehen (Frustrane Kontraktionen)	79
6	P07	Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht	76
7	P08	Störungen im Zusammenhang mit langer Schwangerschaftsdauer und hohem Geburtsgewicht	75
8	O80	Spontangeburt eines Einlings	48
9	O20	Blutung in der Frühschwangerschaft	42
10	O60	Vorzeitige Entbindung	38

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	9-262	Versorgung des Neugeborenen nach der Geburt	940
2	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	418
3	5-758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Ruptur, z.B. Dammriss	370
4	5-749	Andere Schnittentbindung (Sectio caesarea)	358
5	8-910	Rückenmarksnahe (epidurale) Injektion und Infusion zur Schmerztherapie	260
6	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	239
7	5-738	Scheidendammschnitt (Episiotomie) und Naht	198
8	5-738	Dammschnitt (Episiotomie) und Naht	188
9	5-728	Geburt mit Saugglocke (Vakuumentbindung)	86
10	5-756	Entfernung zurückgebliebener Plazenta (nach Geburt)	24

B-1.2 *Medizinisches Leistungsspektrum der Abteilung für Gynäkologie:*

In der Klinik für Gynäkologie des Marienstiftes werden sämtliche Erkrankungen der weiblichen Brust und der Genitalorgane nach modernsten medizinischen Gesichtspunkten behandelt. Dabei werden alle gängigen diagnostischen und therapeutischen Verfahren eingesetzt.

Bei uns werden jährlich ca. 2.600 Patientinnen mit hoher Fachkompetenz und großem persönlichen Engagement gemäß unserem christlichen Leitbild stationär und ambulant operativ betreut.

B-1.3 *Besondere Versorgungsschwerpunkte der Abteilung für Gynäkologie:*

- Offene vaginale und abdominale sowie endoskopische operative Gynäkologie
- Offene und endoskopische Harninkontinenzoperationen, speziell TVT, TVT-O, Burch-Plastik
- Senkungsoperationen mit speziellen rekonstruktiven Verfahren unter Einsatz modernster Kunststoffnetzstrukturen
- Gynäkologische Krebschirurgie
- Mammachirurgie: Brusterhaltende und ablative Krebschirurgie, primäre und sekundäre Rekonstruktionen, Aufbau- und Reduktionsplastiken

B-1.4 *Weitere Leistungsangebote der Abteilung der Gynäkologie:*

- Zwei moderne Operationssäle mit Videoeinrichtungen und Endoskopie zur Mikrochirurgie (Knopflochtechnik)
- Schwerpunkt für Harninkontinenz und Beckenbodenrekonstruktion
- Urodynamischer Messplatz
- Sonographie
- Mikroskopie des Muttermundes (Kolposkopie) als Standardleistung

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	N21	Gebärmutterentfernung (Hysterektomie); außer bei bösartiger Neubildung	209
2	N23	Andere wiederherstellende (rekonstruktive) Eingriffe weibl. Geschlechtsorgane	85
3	N22	Eierstockentfernungen (Ovariectomien) und komplexe Eingriffe an den Eileitern	80
4	N06	Komplexe wiederherstellende (rekonstruktive) Eingriffe weibl. Geschlechtsorgane	74
5	J23	Große Eingriffe an der Brustdrüse (Mamma) bei bösartiger Neubildung	47
6	J13	Kleine Eingriffe an der Brustdrüse (Mamma)	40
7	N04	Gebärmutterentfernung (Hysterektomie) mit schwerer Begleiterkrankung	39
8	N10	Diagnostische Ausschabung (Kürettage), Gebärmutter Spiegelung (Hysteroskopie)	38
9	N62	Menstruationsstörungen und andere Erkrankungen der weibl. Geschlechtsorgane	32
10	O40	Frühgeburt (Abort) mit Erweiterung (Dilatation) und Ausschabung (Kürettage)	30
11	N25	Andere Eingriffe an Gebärmutter (Uterus) und Eierstöcken (Adnexen)	30

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	D25	Gutartiger Tumor Gebärmuttermuskulatur (Leiomyom)	171
2	N81	Senkung und Vorfall von Gebärmutter und Scheide (Genitalprolaps)	100
3	C50	Bösartige Neubildung der Brustdrüse (Mamma)	68
4	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems	64
5	N83	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke (des Ovars)	59
6	D27	Gutartige Neubildung der Eierstöcke (des Ovars)	59
7	N92	Zu starke, zu häufige o. unregelmäßige Menstruation	53
8	N80	Schleimhautveränderung in der Gebärmutter (Endometriose)	36
9	C56	Bösartige Neubildung der Eierstöcke (des Ovars)	33
10	K66	Sonstige Krankheiten des Bauchfells (Peritoneum)	31

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-690	Therapeutische Ausschabung (Kürettage [Abrasio uteri])	149
2	5-683	Gebärmutterentfernung (Uterusexstirpation)	199
3	1-672	Diagnostische Gebärmutter Spiegelung (Hysteroskopie)	89
4	5-653	Entfernung von Eileiter und Eierstock (Salpingoovariektomie)	120
5	5-704	Scheiden- (vaginale Kolporrhaphie) und Beckenbodenplastik	107
6	5-469	Andere Operationen am Darm: Lösen von Verwachsungen (Adhäsioolyse)	115
7	5-682	Teilweise (subtotale) Gebärmutterentfernung (Uterusexstirpation)	110
8	5-651	Lokale Entfernung (Exzision) von Eierstock(Ovarial-)gewebe	84
9	5-593	Operation bei unwillkürlichem Harnabgang (Inkontinenz)	73
10	5-870	Teilweise (brusterhaltende) Entfernung der Brustdrüse (Mamma)	74

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Belegärzte



Dr. Wolfgang Schwartz



Dr. Andreas Bodlien



Dr. Erich Koch

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der HNO-Klinik:

Das medizinische Leistungsspektrum der Klinik für Hals-Nase-Ohren-Heilkunde umfasst die allgemeine HNO-Chirurgie. Dabei werden jährlich knapp 200 Patienten nach den neuesten medizinischen Erkenntnissen bei uns behandelt.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der HNO-Klinik:

- Endonasale Nasen- und Nasennebenhöhlen-Chirurgie, Mikroskop- und endoskopisch-gestützt
- „Polypenentfernungen“ (Adenotomien) bei Kindern, ambulant und stationär
- Eingriffe an den Gaumenmandeln (Tonsillen), sowohl Verkleinerung als auch vollständige Entfernung der Mandeln
- Mittelohr-Eingriffe, z.B. Trommelfellschnitte (Parazentesen) und Einlage eines Paukenröhrchens
- Eingriffe an den Halsweichteilen und Speicheldrüsen
- Schnarchoperationen
- Kehlkopfspiegelungen in Narkose
- Laser-Eingriffe im HNO-Gebiet sowie der Haut

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Abteilung der HNO-Klinik:

keine

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	D10	Verschiedene Eingriffe an der Nase	68
2	D30	Mandelentfernung (Tonsillektomie)	44
3	D06	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Schläfenbein und am Mittelohr	33
4	D13	Kleine Eingriffe an Ohr, Nase und Hals	25
5	E07	Eingriffe bei Atemstillständen im Schlaf (Schlafapnoesyndrom)	16
6	D63	Entzündung Mittelohr (Otitis) oder Infektion d. oberen Atemwege	3
7	E02	Andere Prozeduren an den Atmungsorganen	1
8	D62	Nasenbluten (Epistaxis)	1
9	E63	Behandlung bei Atemstillständen im Schlaf (Schlafapnoesyndrom)	1
10	D66	Andere Krankheiten an Ohr, Nase, Mund und Hals	1

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen	69
2	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln	62
3	J32	Chronische Entzündung der Nasennebenhöhlen (Sinusitis)	32
4	G47	Atemstillstand im Schlaf (Schlafapnoe)	17
5	Q17	Angeborene Fehlbildung des Ohres	5
6	J38	Gutartiger Tumor (Polyp) der Stimmlippen und des Kehlkopfes	4
7	M95	Erworbene Deformität der Nase	2
8	R04	Nasenbluten (Epistaxis) und Blutungen aus dem Rachen	1
9	J95	Krankheiten der Atemwege	1
10	D36	Gutartige Neubildung an sonstigen Lokalisationen	1

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]	283
2	5-214	Operation an der Nasenscheidewand (Nasenseptum)	89
3	5-221	Operationen an der Kieferhöhle	55
4	5-285	Polypentfernung (Adenotomie)	44
5	5-217	Plastische Rekonstruktion der äußeren Nase	41
6	1-422	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) am Rachen (Pharynx)	32
7	5-281	Mandelentfernung (Tonsillektomie)	32
8	5-222	Operation am Siebbein und an der Keilbeinhöhle	29
9	5-200	Durchstechung des Trommelfells (Parazentese)	27
10	5-224	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen	10

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerzambulanz

Leitende Ärzte



Dr. med. Jan Halatek



Dr. med. Udo Schwippel

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerzambulanz:

Unsere Abteilung versorgt anästhesiologisch die Patienten aller operativen Kliniken im Krankenhaus des Marienstiftes. Dabei beschränkt sich unsere Arbeit nicht nur auf die perioperative anästhesiologische Versorgung der Patienten (die Zeit während der Narkose) sondern umfasst auch die gesamte präoperative Vorbereitung (Praemedikation) und die postoperative Nachsorge im Aufwachzimmer oder falls notwendig auf der operativen Intensivstation, die dem heutigen Standard der Intensivmedizin entspricht. So kommen alle invasiven und nicht-invasiven Beatmungs- und Überwachungsverfahren zur Anwendung. Kontinuierliche oder patientengesteuerte Analgesieverfahren (z. B. Narkosen) führen neben einer frühzeitig begonnenen enteralen Ernährungstherapie zu einer schnellen Rehabilitation unserer Patienten.

Unser Leistungsspektrum umfasst alle heute zur Anwendung kommenden Anästhesietechniken, wie

- Die totale intravenöse Anästhesie (TIVA)
- Inhalationsanästhesien in Low- bzw. Minimalflow-Technik
- Kombinierte Anästhesieverfahren (Intubationsnarkose plus regionale Anästhesietechniken)

- Zentrale und periphere Regionalanästhesiemethoden (Spinal-, Peridural und Plexusanästhesien)
- EEG-überwachte Anästhesien (kontinuierliche Hirnstromkurvenableitungen zur Bestimmung der Narkosetiefe)

Für uns steht der Mensch im Mittelpunkt unseres Handelns. Die patientenorientierte Leistungserbringung erfolgt unter Berücksichtigung unseres diakonischen Verständnisses und auf der Basis der geltenden Standards in der Medizin, der Pflege und der Hygiene. Hierfür sind von unserer Abteilung zusätzliche Standards erarbeitet worden, die in vielen Bereichen über die sonst üblichen Anforderungen hinausgehen.

Unsere Klinik ist für die Anästhesiologie für drei Jahre und für die anästhesiologische Intensivmedizin für ein Jahr zur Weiterbildung ermächtigt.

B-1.3 *Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerzambulanz:*

- Betreuung der entbindenden Patientinnen im Kreißsaal (patientenkontrollierte Schmerzausschaltung mittels Periduralanästhesie / „Walking PDA“) zur schmerzarmen Geburt und zu Kaiserschnittgeburten
- Schmerztherapeutische Begleitung von Palliativpatienten im Krankenhaus des Marienstiftes

B-1.4 *Weitere Leistungsangebote der Abteilung der der Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerzambulanz:*

- Schmerzbehandlungen, stationär und ambulant:
 - Mit den Methoden des Fachgebietes wie z. B. Nervenblockaden und rückenmarksnahe Verfahren
 - Unter dem Gesichtspunkt der „ganzheitlichen Schmerztherapie“ (Neuraltherapie, Manuelle Therapie/ Chirotherapie, Akupunktur nach der traditionellen chinesischen Medizin/ TCM, medikamentöse

Schmerztherapie, Entzugsbehandlungen und psychologische Verfahren)

- 480 Schmerzbehandlungen im Jahr 2005

- Anästhesiesprechstunde für ambulante, prästationäre und stationäre Patienten
- Regelmäßig durchgeführte, von der Ärztekammer Niedersachsen zertifizierte, Fortbildungsveranstaltungen

Anzahl der von der Anästhesieabteilung erbrachten Leistungen im Jahr 2005:

5227 anästhesiologische Leistungen, z. B.

- 3876 Allgemeinanästhesien
 - 873 Regionalanästhesien
 - 112 periphere Regionalanästhesien und Nervenblockaden
 - 272 Kaiserschnitt (Sectio)-Narkosen
 - 187 Säuglings- und Kleinkinderanästhesien
- 212 schmerztherapeutische Behandlungen
- 250 klinische Konsiliartätigkeiten

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

Gesamtzahl im Berichtsjahr: 683

Die Ambulanten Operationen werden im Krankenhaus Marienstift in den Kliniken der Allgemeinen Chirurgie, der Klinik für Handchirurgie und angeborene Handfehlbildungen sowie der Frauenklinik durchgeführt.

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen

(nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Ab 01.04.2005 werden die Ambulanten Operationen nach dem neuen Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM) 2000 Plus abgerechnet. Die Betrachtung nach dem neuen EBM erfolgt hier über das ganze Jahr 2005.

Rang	EBM- Nummer 5-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	31301	Therapeutische Ausschabung (Kürettage)	257
2	31132	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	50
3	31242	Operation eines Karpaltunnelsyndroms	49
4	31121	Operation eines Schnellenden Fingers	24
5	31212	Implantation eines permanenten Zugangs (Port)	17
6	31112	Kleine Eingriffe an der Brustdrüse	17

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

entfällt

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	8	5	3
1500	Allgemeine Chirurgie	7	3	4
	Klinik für Handchirurgie	2	1	1
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	12	8	4
	Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin	8	2	6
	GESAMT	37	19	18

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 6

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegerkräfte insgesamt	Prozentualer Anteil		
			Krankenschwestern-/pfleger examiniert (3 Jahre)	mit entspr. Fach- weiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Krankenpflege- helfer/-in (1 Jahr)
0100	Innere Medizin	41	100,0%	9,8%	0,0%
1500	Allgemeine Chirurgie	38	97,4%	21,1%	2,6%
2400	Frauenheilkunde	16	93,8%	12,5%	6,3%
2500	Geburtshilfe	12	83,3%	16,7%	16,7%
3100	Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin	23	95,7%	39,1%	4,4%
	Zentral-OP	13	92,3%	15,4%	7,7%
	Gesamt	143	95,8%	18,9%	4,2%

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	JA	NEIN	JA	NEIN	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie		nein		nein		
2	Cholezystektomie	ja		ja		100,0	99,6
3	Gynäkologische Operationen	ja		ja		100,4	97,0
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	ja		ja		100,0	97,6
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	ja		ja		100,0	100,4
6	Herzschrittmacher-Revision	ja		ja		100,0	83,2
7	Herztransplantation		nein		nein		
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	ja		ja		100,0	99,1
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel		nein		nein		
10	Karotis-Rekonstruktion		nein		nein		
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)		nein		nein		
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel		nein		nein		
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		nein		nein		
14	Koronarangiografie/ Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		nein		nein		
15	Koronarchirurgie		nein		nein		
16	Mammchirurgie	ja		ja		102,0	96,0
17	Perinatalmedizin	ja		ja		100,0	99,3
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19		nein		nein		
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	ja		ja		100,0	99,4
20	Ambulant erworbene Pneumonie *)	ja		ja		96,1	82,5
21	Gesamt					100,2	

*) erstmalig in 2005

**C-2 *Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren
nach § 115 b SGB V***

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3 *Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)*

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart:

**C-4 *Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management -
Programmen (DMP)***

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP - Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

Entfällt

**C-5.1 *Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung
nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V***

Entfällt

**C-5.2 *Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengen-
vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V***

Entfällt

Systemteil

D Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Die Qualitätsphilosophie und die Qualitätsziele des Marienstiftes lassen sich aus der Grundordnung und aus dem Pflegeleitbild unseres Hauses ableiten.

Grundordnung des Marienstiftes

(Auszüge)

„Der Herr ist mein Hirte“ (Ps.23)

Das Marienstift ist eine kirchliche und diakonische Einrichtung in der Stadt Braunschweig. Es wurde 1870 gegründet und erhielt seinen Namen nach der Mutter des damals regierenden Herzogs Wilhelm, Marie von Baden-Durlach. Die Ev.-luth. Diakonissenanstalt ist eine rechtsfähige Stiftung des privaten Rechts, Mitglied des Kaiserswerther Verbandes deutscher Diakonissen-Mutterhäuser sowie Mitglied des Diakonischen Werkes der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig.

Das Marienstift will in allen seinen Arbeitsfeldern ein einladender, offener und glaubwürdiger Ort sein, an dem Gottes- und Nächstenliebe als untrennbare Einheit heimisch werden können, mit dem Ziel, alten und kranken Menschen zu helfen.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren je verschiedenen Fähigkeiten und Möglichkeiten bilden eine Solidargemeinschaft: Sie stützen sich auf diese Weise in ihrem Wirken auch wechselseitig. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter ist wichtig für das Marienstift und jedem wird Verantwortung für das Ganze zugetraut.

Zur Kompetenz leitender Mitarbeiter zählt ein partnerschaftlich-demokratischer Führungsstil. Stations- und Bereichsegoismus werden überwunden, indem eine offene und ehrliche Gesprächs- und Verantwortungskultur täglich angestrebt wird.

Folgende Verhaltensgrundsätze gelten im Marienstift:

Vorurteilslosigkeit: kein Mensch darf zur Nummer, zum Fall oder einfach zum Objekt herabgewürdigt werden. Jeder soll als einmalige und ganze Person mit seiner Lebensgeschichte und besonderen Situation vorurteilslos beachtet und geachtet werden.

Freundlichkeit: Als der konkrete Nächste soll jeder herzlich und freundlich aufgenommen werden. Freundlichkeit ist die erste Brücke zur Mitmenschlichkeit.

Hilfsbereitschaft: Wer als Patient oder Bewohner in das Marienstift kommt, soll optimale Hilfe zur Selbsthilfe, zur Eigenverantwortung und zur Mündigkeit erfahren.

Toleranz: Zur Grundlage des Zusammenlebens im Marienstift gehören die Achtung voreinander und die Erfurcht vor den Gewissensentscheidungen des anderen.

Ehrlichkeit: Jeder soll zu seinen Fehlern stehen können. In Gesprächen soll ehrlich und aufrichtig um ein besseres Verständnis füreinander, um gemeinsame Lösungen und um Versöhnung gerungen werden.

Verantwortung: Zum Marienstift mit einem menschlichen Gesicht und einem diakonischen Profil gehört ein soziales Klima, für das alle Menschen im Stift eine Mitverantwortung tragen. Die Mitarbeiter sind jedoch in besonderer Weise herausgefordert, menschliche Zuwendung und Zuneigung zu zeigen und die persönliche Verantwortung für den Nächsten wahrzunehmen.

Pflegeleitbild des Krankenhauses

Wir sind professionell Pflegende, die im Sinne der Grundordnung des Marienstiftes entsprechend dem christlichen Menschenbild Pflege ausrichten, wobei der Mensch im Mittelpunkt unseres Handelns steht.

Wir pflegen aktivierend, das heißt, wir erhalten die Eigenständigkeit der Patienten, indem wir ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten erkennen, erhalten und fördern. Dabei beziehen wir die Angehörigen auf Wunsch des Patienten mit ein. Für interessierte Angehörige bieten wir eine Pflegeberatung an.

Wir betreuen unsere Patienten in allen Phasen ihres Lebens. Dazu gehört auch die würdevolle Betreuung und Begleitung Sterbender.

Unsere Pflege wird durch qualitätssichernde und patientenorientierte Maßnahmen, zum Beispiel durch Pflegestandards und deren regelmäßige Reflexion, gewährleistet.

Neue Erkenntnisse aus Pflegeforschung und Pflegewissenschaft sowie kontinuierliche Fort- und Weiterbildung sichern unser Wissen und bringen uns auf den neuesten Stand in der Krankenpflege. Dieses Wissen wird in der täglichen Stationsarbeit an die Krankenpflegeschüler weitergegeben.

In der Pflege kooperieren wir mit internen und externen Berufsgruppen um eine umfassende Versorgung der Patienten zu gewährleisten.

Durch ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen setzen wir unsere materiellen und finanziellen Mittel sowie die uns zur Verfügung stehende Zeit effizient ein.

Dieses Leitbild ist für uns Pflegende Orientierung und Auftrag in unserem täglichen Handeln.

Kommunikation der Qualitätspolitik

Intern: Mitarbeiterinfo: Dieses Informationsblatt liegt jeder monatlichen Gehaltsabrechnung bei, so dass alle Mitarbeiter laufend über aktuelle Informationen in Kenntnis gesetzt werden.

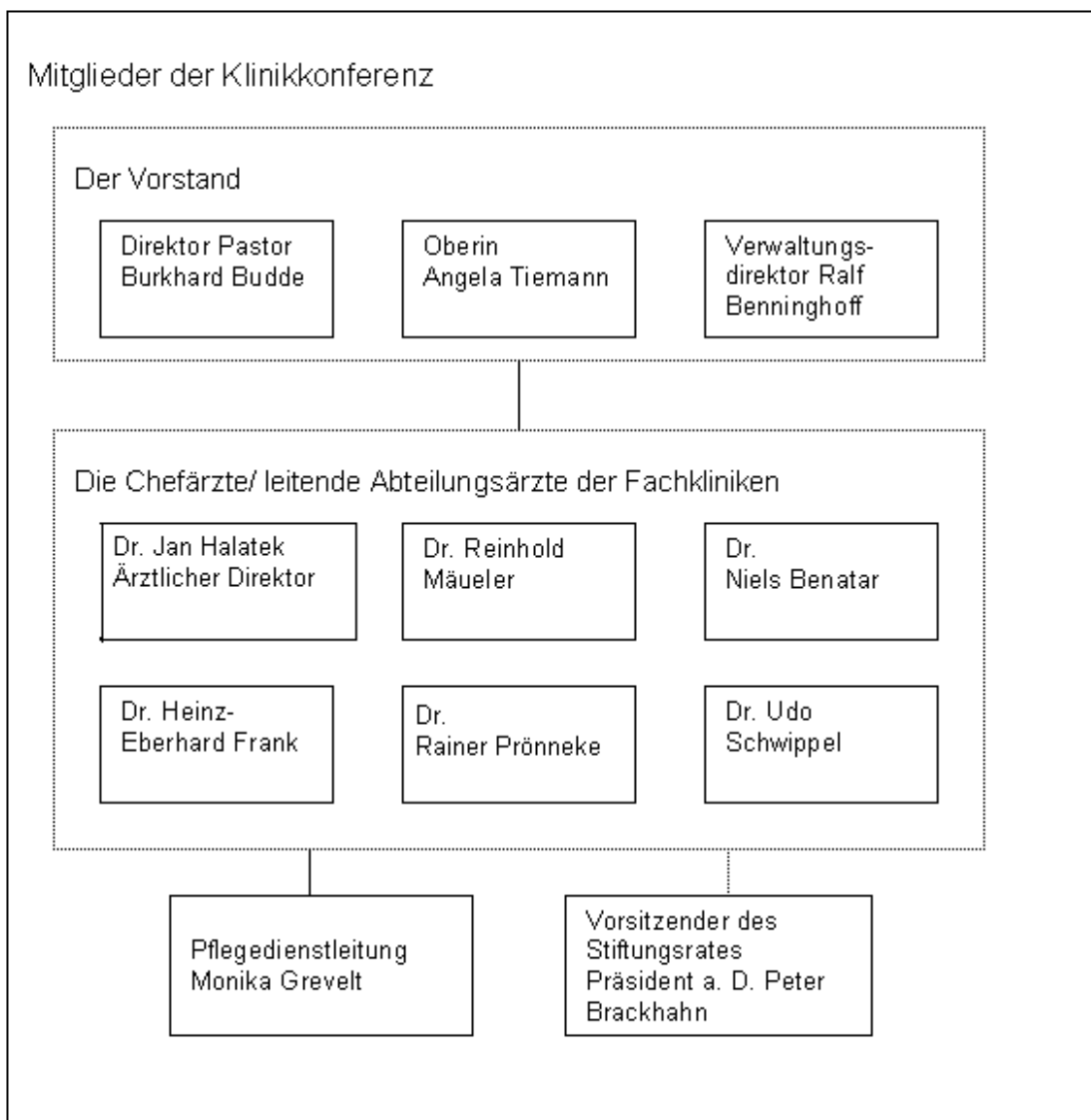
Extern: Hauszeitschrift „doppelpunkt“: Der „doppelpunkt“ erscheint viermal pro Jahr und richtet sich u. a. an Patienten, ehemalige Patienten, Angehörige, Mitarbeiter, niedergelassene Ärzte sowie an die Pfarrämter der Landeskirche. Weitere Informationen unter www.marienstift-braunschweig.de

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 *Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus*

Die Klinikkonferenz

Einmal im Monat trifft sich entsprechend der Satzung der Stiftung die Klinikkonferenz, um über die wichtigsten Fragen des Krankenhauses gemeinsam zu beraten. Die Ergebnisse dieser Konferenz fließen dann in die Beratungen des dreiköpfigen Vorstandes ein, der für die Geschäftsführung des gesamten Marienstiftes verantwortlich ist.



Auf Vorstandsebene ist Direktor Pastor Burkhard Budde für das übergreifende Qualitätsmanagement und Verwaltungsdirektor Ralf Bennighoff für alle operativen Fragen des Krankenhauses verantwortlich.

Die Qualität der medizinischen Leistung wird von den Chefarzten der einzelnen Kliniken verantwortet.

Als Mitarbeiterin der Pflegedienstleitung Frau Monika Grevelt ist Schwester Marion Effertz Qualitätssicherungsbeauftragte für die Pflege.

Aufgaben, Kompetenzen, Aktivitäten:

Interdisziplinäre Qualitätszirkel zur Erarbeitung von Pflegestandards

Überleitungspflege: Seit dem 1. Juli 2004 gibt es im Marienstift die Stelle der Pflegeüberleitung zur Koordination der Pflege zwischen dem stationären und ambulanten Bereich. Patienten und ggf. Angehörige werden umfassend beraten und auf die Zeit nach der Entlassung vorbereitet, um eine kontinuierliche Pflegequalität zu gewährleisten.

Kontinuierliche Patientenbefragung: Jedem Patienten wird bei der Aufnahme ein Umfragebogen ausgehändigt. Der Rücklauf liegt bei ca. 100 Bögen pro Monat, die Auswertung erfolgt halbjährlich. Die Ergebnisse werden im Vorstand, in der Klinikkonferenz, in der Pflegekonferenz und in Einzelgesprächen erörtert.

Krankenhausseelsorge und (Mitarbeiter-) andachten: Verantwortlich für die Seelsorge im Blick auf die kontinuierliche Begleitung der Patienten ist Vorstandsmitglied Oberin Angela Tiemann; die Durchführung wird von zwei hauptamtliche Seelsorgerinnen für das Krankenhaus sowie die Pastoren der Kirchengemeinden übernommen. Zur Politik des Hauses gehört es, dass sich grundsätzlich alle Mitarbeiter seelsorgerlich verhalten. Ein seelsorgerischer Notdienst ist eingerichtet.

Die täglichen Andachten, die in der Kirche gehalten und von dort ins Krankenhaus und Altenpflegeheim übertragen werden, sowie die monatliche Mitarbeiterandacht, stellen ein besonderes Angebot und eine besondere Chance zur Lebenshilfe in Krisensituationen dar.

Krankenhaussozialdienst: Zu den Aufgaben des Krankenhaussozialdienstes gehört u. a. die Hilfe bei der Klärung von persönlichen und beruflichen Fragen, die durch die Erkrankung und Krankheitsbewältigung entstehen.

Daneben wird eine sozialrechtliche und finanzielle Beratung angeboten, z. B. durch Unterstützung bei der Beantragung von Sozialhilfe oder eines Schwerbehindertenausweises, bei Angelegenheiten der Pflegeversicherung oder bei der Verlegung in eine stationäre Pflegeeinrichtung.

Außerdem vermittelt der Krankenhaussozialdienst Kontakte zu Selbsthilfegruppen und (Sucht-)Beratungsstellen.

Weitere Informationen unter www.diakonie-braunschweig.de .

E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus des Marienstiftes plant die Weiterentwicklung seines Qualitätsmanagementsystems im Hinblick auf eine Zertifizierung nach proCum Cert.

Eine Selbst- und/ oder Fremdbewertung in diesem Kontext hat noch nicht stattgefunden.

Fremdbewertung des Krankenhauses durch die Patienten/ Auswertungsergebnisse der Patientenumfrage aus 2005:

- 96% der an der Umfrage teilgenommenen Patienten empfinden die Aufnahme des Marienstiftes als freundlich und hilfsbereit,
- 95% beurteilen die ärztliche Betreuung mit „sehr gut“ bzw. „gut“,
- 96% beurteilen die pflegerische Betreuung mit „sehr gut“ bzw. „gut“
- und 99% würden das Krankenhaus des Marienstiftes weiterempfehlen.

Bewertung des internen Fortbildungsangebots:

- Parallel zum Fortbildungsangebot, welches hausintern für die Mitarbeiter/-innen 2004/ 2005 angeboten wurde, wurden Seminar-Bewertungsbögen an die Teilnehmer verteilt.
- 432 Mitarbeiter haben an Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen,
- 90 Bewertungsbögen wurden zurückgegeben (21 %).
- Davon bewerteten 34 % der Mitarbeiter die Fortbildung als „sehr gut“,
- 52 % der Mitarbeiter gaben ihrer Fortbildung die Note „gut“ bzw. zufriedenstellend
- und 3 % der Mitarbeiter hielten ihre Fortbildung für „weniger gut“.

Verbesserungsvorschläge und spezielle Fortbildungswünsche wurden im Fortbildungsangebot 2005/ 2006 berücksichtigt.

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Im folgenden ist die Auswertung der externen Qualitätssicherung der Gallenblasenentfernung dargestellt. Berücksichtigt ist dabei die Auswertung nach festgelegten Qualitätsmerkmalen. Diese stellen Sachverhalte dar, die durch Ihre Ausprägung und Eigenschaften die Qualität einer Leistung abbilden. Sie sind auf Basis der von der Fachgruppe „Viszeralchirurgie“ auf Bundesebene erarbeiteten Musterauswertung nach Modifikation durch die niedersächsische Arbeitsgruppe „Chirurgie“ erstellt worden.

Modul 12/1 Gallenblasenentfernung (Cholezystektomie)

Ergebnisse der externen Qualitätssicherung

	Qualitätsmerkmal	Qualitätsziel	Krankenhaus des Marienstiftes		Niedersachsen gesamt	
			absolut	Prozent	absolut	Prozent
1	Indikation	Selten fragliche Indikation	2/133	0 %	257/ 16607	1,5 %
2	Präoperative Diagnostik bei extrahepatischer Cholestase	Abklärung der Gallenwege bei extrahepatischer Cholestase	11/11	100 %	1331/1393	96 %
3	Erhebung eines histologische Befundes	Immer Erhebung eines histologischen Befundes	129/133	97 %	16136/16607	97 %
4	Eingriffsspezifische Komplikationen	Selten eingriffsspezifische Komplikationen	6/ 133	4,5 %	589/ 16607	3,5 %
5	Postoperative Wundinfektionen	Selten postoperative Wundinfektionen	1/133	0,8 %	284/ 16607	1,7 %
6	Allgemeine postoperative Komplikationen	Selten allgemeine behandlungsbedürftige Komplikationen	4/133	3 %	616/16607	4 %
7	Reinterventionen	Geringe Reinterventionsrate	4/128	3 %	250/15035	2 %
8	Letalität	Geringe Letalitätsrate	1/133	0,8 %	116/16607	0,7 %

Quelle: Niedersächsische Krankenhausgesellschaft e. V., Jahresauswertung 2005

Zu Punkt 4 wurde von der Fachgruppe „Viszeralchirurgie“ auf Bundesebene ein Wert von 8,7 % als Referenzbereich vorgegeben.

Zu Punkt 5 wurde von der Fachgruppe „Viszeralchirurgie“ auf Bundesebene ein Wert von 2 % als Referenzbereich vorgegeben.

Zu Punkt 6 wurde von der Fachgruppe „Viszeralchirurgie“ auf Bundesebene ein Wert von 10,1 % als Referenzbereich vorgegeben.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Das Krankenhaus des Marienstiftes unternimmt zahlreiche Anstrengungen, um sich im Sinne der Patienten, der Mitarbeiter und aller anderen Anspruchsgruppen ständig weiterzuentwickeln. Die im Folgenden aufgezählten Projekte finden zur Zeit statt.

- Klinische Behandlungspfade: Ein klinischer Behandlungspfad beschreibt einen medizinisch-pflegerischen Behandlungsverlauf für einen Patienten mit einer bestimmten Diagnose. Für die Frauenklinik (Geburtshilfe und Gynäkologie) werden zur Zeit in einer interdisziplinären Arbeitsgruppe entsprechende Leitlinien entwickelt.
 - Arbeitskreis „Palliative Medizin und Pflege“: Zu diesem interdisziplinären Arbeitskreis des Marienstiftes gehören Ärzte, Pflegende, Seelsorger, der Krankenhaussozialdienst und ehrenamtliche Helfer unter der Leitung von Vorstandsmitglied Frau Oberin Tiemann. Ziel ist die Entwicklung eines gemeinsamen Konzeptes, um Patienten mit nicht heilbaren Krankheiten durch eine schmerz- und symptomlindernde Therapie, sowie durch psychische, soziale und spirituelle Unterstützung ein erfülltes Leben bis zuletzt zu ermöglichen.
 - „Abschiedskultur im Marienstift“: Dieser Arbeitskreis hat sich aus einer internen Fortbildungsreihe heraus entwickelt und trifft sich in Zusammenarbeit mit der Krankenhauseseelsorge in unregelmäßigen Abständen. Ziel ist das „Gelebt werden“ einer Abschiedskultur im Marienstift. Dazu gehören beispielsweise bestimmte Rituale, der Umgang mit dem Versehkoffer und ein „Abschiedsbrief“ für die Angehörigen.
-
- „Stillfreundliches Krankenhaus“: Das Krankenhaus des Marienstiftes strebt seit einem Dreivierteljahr die WHO/UNICEF-Zertifizierung „Stillfreundliches Krankenhaus“ an. Wenn ein Krankenhaus die „Zehn Schritte zum erfolgreichen Stillen“ mit Leben erfüllt und keine Werbung für künstliche Babynahrung annimmt wird es von UNICEF mit der Plakette „Stillfreundliches Krankenhaus“ ausgezeichnet. In Deutschland gibt es bisher zwölf „Stillfreundliche Krankenhäuser“.
 - Hygienekommission: Dieser überregional organisierte Arbeitskreis besteht in Kooperation mit dem Institut für Mikrobiologie, Immunologie und Krankenhaushygiene (IMIK) des Städtischen Klinikums Braunschweig.
 - Transfusionskommission: In Kooperation mit dem IMIK
 - Strahlenschutzkommission

G Weitergehende Informationen

- Verantwortliche für den Qualitätsbericht:

Verantwortlich für den Qualitätsbericht ist der Vorstand des Marienstiftes, er wird gebildet durch

- Direktor Pastor Burkhard Budde
- Oberin Angela Tiemann
- Verwaltungsdirektor Ralf Benninghoff

- Ansprechpartner:

Ansprechpartner für den Qualitätsbericht ist der Vorstand.

-
- Links:

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite

www.marienstift-braunschweig.de